

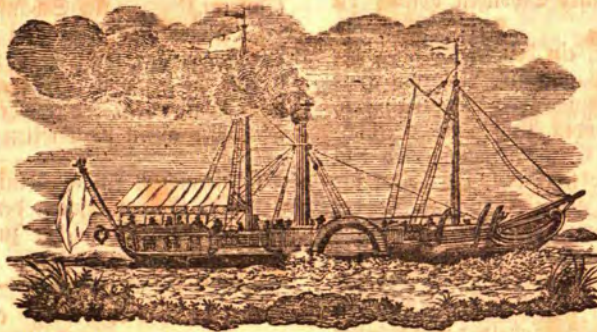
Memeler Dampfboot.

N^o 75.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1857.

den 1. Juli.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Cronik.

Den 2., Vorm. 10 Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin zur Prüfung mehrerer zur Ksm. Schöler'schen Concursmasse nachträglich angemeldeten Forderungen. Den 3., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin zur Beschlussfassung über einen Record in der Ksm. Ebnerschen Concursmasse; Nachm. 3 Uhr, auf dem Balthwigschen Mühlenplatze in Schmelz Auction von Dielen zc.

Der Untergang der Welt.

Der dreizehnte Junius ist vorüber und hat sich von seinen ältern und jüngern Brüdern durch nichts Apartes ausgezeichnet, es wäre denn, daß man seine kühle Temperatur dafür nehmen möchte, — am wenigsten ist an ihm die Welt untergegangen. Es hat sich — und das ist die erste Seite der Sache — bei dieser Gelegenheit wieder einmal gezeigt, daß wir gar keine Ursache haben von den großen Fortschritten der allgemeinen Bildung des Jahrhunderts, viel Weisens zu machen. Das Geschlecht dieser Zeit hat sich's selber so oft vorgejagt, man habe es „so herrlich weit gebracht!“ — daß es zum ständigen Glaubensartikel geworden ist: wir stehen auf den Schultern der Geschlechter aller früheren Jahrhunderte! — Siehe da kommt so ein Duidam und meldet der Welt: am 13. Junius 1857 geht die Welt unter! — und was thut die Welt des 19. Jahrhunderts? geht sie ruhig ihren Gang fort und läßt den Thoren schwägen? O nein! Unter Niedern und Höhen nehmen Tausende die Sache ganz ernst und glauben daran; Andere reden davon mit lachendem Munde und innerlich ist ihnen das Ding doch nicht ganz geheuer, denn es schwebt ihnen so etwas von Erdrinde und Centralfeuer vor, oder sie erinnern sich, daß die Gelehrten über das Wesen der Cometen selber noch nicht im Reinen sind. Wie leicht könnte solch ein Ding einmal der Erde in die Quere kommen u. s. w. Noch Andere sehen der Sache zwar ruhiger entgegen, aber lediglich, weil sie der Meinung sind: wo die Andern hinkommen, werde ich ja auch hinzukommen. Des Wortes aus dem Munde des Erlauchtesten unter den Menschenkindern: „den Tag und die Stunde weiß Niemand, denn der Vater allein“, scheinen sich Viele nicht zu erinnern. Bauern unterlassen die Vater allein“, scheinen sich Viele nicht zu erinnern. Bauern unterlassen des Weltunterganges halber die Bestellung ihrer Felder und leben lustig in den Tag hinein; Mägde bedingen sich bei der Mische, diesen Tag im Kreise der Ihrigen zubringen zu dürfen; Männer, die sich als wissenschaftlich geriren, deuten auf die Erdbeben in der Schweiz als auf Vorboten des Ereignisses, und das füzlich in Sachsen verspürte giebt dieser Ansicht ein Gewicht, das Manchen, der vorher gelacht, auf einmal ernst und bedenklich macht; die Industrie bemächtigt sich der Sache, Bücher werden geschrieben, gedruckt, mit fetten Lettern angepriesen und finden reisenden Absatz; schwerlich sind am 13. Juni in Stadt und Land zwei Menschen sich begegnet, oder in Gesellschaft zusammen gekommen, ohne sich zuzurufen: Nun, die Welt sieht noch! — Wir lasen einst mit tiefem Bedauern von den traurigen Wirkungen des Wahnes, der sich im Jahre 1000 der christlichen Welt bemächtigt hatte, da sollte „der jüngste Tag“ eintreten. Die Ausschweifungen, welchen sich die Leute überließen, die Verzweiflung, in welche Viele gerieten, und das entsetzliche Elend, welches über Zahllose kam, die, um der göttlichen Gnade recht sicher zu sein, in aller Form ihre Habe den Klöstern oder Kirchen vermacht hatten, überstiegen alle Vorstellung. Und im 19. Jahrhundert wiederholen sich zwar diese trassen Scenen nicht, aber einzelne Züge daraus kehren doch wieder, und was würde hie und da gesehen sein, wenn an diesem Tage ein großer Orkan zu wüthen angefangen hätte? — Es mag das die hohe Meinung von der herrschenden Bildung der Zeit etwas herunter stimmen, — die famose Tischkloperei und das Ansehen, welches der Geisterbeschwörer Hume in Paris genießt, helfen auch dazu; es mag aber auch den berufenen Trägern und den Freunden des Lichtes eine Mahnung sein, der unvergänglichen Natur des Lichtes nicht müßig zu vertrauen, sondern ihres wichtigen Berufes treulich zu warten.

Eine ehrliche Probe.

Kovellette.

„Was für ein gefälliger Vortrag! Welch' glänzende Geläufigkeit und zugleich welche Genauigkeit! — Bravo! es ist entzückend! — Und diese schöne Stimme! diese reinen Töne und diese vollkommene Ausbildung! — Das Fräulein ist eine Virtuostin ersten Ranges, welche hinter sich die Grifi, Persiani zc. zurückläßt. — Ich bin noch ganz bewegt! — Und ich bin noch ganz bezaubert!“

Von solchen pomphaften Lobsprüchen ertönte der Salon der Frau von Revel eines Abends, als ihre Nichte Clotilde eine neue Phantastie auf dem Piano gespielt und sich selbst begleitend eine Italienische Arie gesungen hatte.

Eine halbe Stunde nachher waren dieselben Personen, die das Talent der jungen Sängerin gepriesen hatten, um ein mit Skizzen und verschiedenen Zeichnungen gefülltes Album versammelt.

„Wie leicht und zart sind diese Farben! Wie rein sind diese Umrisse, wie schön diese Linien! — Eine bewundernswerthe Perspective. — Das ist Natur! — Wie, mein Herr! das ist besser wie Natur. Sehen Sie! Welche Poesie in den geringsten Kleinigkeiten! wie lustig ist dieser Himmel! wie durchsichtig das Wasser! wie schön die Beleuchtung! — Es ist ein Meisterwerk! Es ist wunderschön! Fräulein, Sie übertreffen die Künstler der diesjährigen Ausstellung! Und die der früheren!“

Diese und viele ähnliche Reden wurden mit lauter Stimme vor Fräulein Clotilde geführt, die selbst die Blätter ihres Albums umschlug, erröthend die Augen niederschlug, aber die geheime Freude nicht verbergen konnte, die ihr die Lobsprüche machten.

Clotilde war siebzehn Jahre alt; es lag in ihrer Eigenliebe eine kindliche Naivetät, welche dieselbe verzeihlicher machte.

Ihrer Eltern seit ihrer frühesten Jugend beraubt, hatte ihre Tante, Frau v. Revel, sie zu sich genommen. Diese bemühte sich, die Waise nicht merken zu lassen, daß ihr die Mutter fehlte; sie überwachte die Erziehung Clotildens mit außerordentlichem Eifer, ermunterte ihre glücklichen Anlagen und pflegte die Entwicklung ihrer Talente nicht mit Strenge, sondern mit Sanftmuth und mit Lobsprüchen. Es gelang ihr auf diese Art, Clotilde glänzend auszubilden und ihre Liebe zu erwerben; aber sie bemerkte bald, daß sie in diesem jungen Herzen eine gefährliche Eitelkeit geweckt hatte, die täglich wuchs; denn Jeder schien es sich zur Aufgabe zu machen, dieselbe zu nähren, Jeder rühmte die seltenen Fähigkeiten, die Talente, die Schönheit und den Verstand von Fräulein v. Revel, und zwar aus einem ganz natürlichen Grunde: Clotilde war eine reiche Erbin, hatte eine Mitgift von 50,000 Francs jährlicher Einkünfte. Unter Denjenigen, welche an sie ihre Huldigungen verschwanden, machten sich besonders drei Personen durch die Uebertreibung ihres Lobes bemerkbar. Der erste war ein Herr Melville,

Staatsrath, nicht mehr jung, schon etwas grau und kahl, der sich aber rühmte, den Wünschen dreier Mütter zu widerstehen, welche ihn zum Ehidam ausersuchen hatten. „Die jungen Damen“ sagte er mit selbstgefälligem Tone, „sind sehr für mich eingenommen; aber die Freiheit ist eine so kostbare Sache, daß ich sie nur einer Schönheit opfere, die mich gänzlich fesselt.“

Dann kam ein kleinerer Herr, ein heiterer Wittwer, der thätigste Wechselagent. An Luxus gewöhnt, versprach Herr Lauroy seiner zweiten Frau die rauschenden Vergnügungen, die die erste genossen hatte, glänzenden Puz, unübertreffliche Equipagen und feenhafte Feste. Er hatte am meisten das musikalische Talent Clotildens gelobt, er hielt sich hierin für einen Kenner, wie Herr Melville große Kenntnisse in der Malerei affectirte. Der dritte, Herr Devaur, war ein junger Offizier mit blondem Schnurrbart, der zwar noch wenig Gelegenheit hatte, sich in Schlachten auszuzeichnen, aber für einen ausgezeichneten Tänzer galt, und stets zuerst Fräulein Clotilde zu einer Tanztour aufforderte, sobald das Orchester das Signal dazu gab.

In den Pausen unterließ er nicht, seiner Tänzerin Schmeicheleien über ihren Anstand und ihre Leichtigkeit zu sagen. Andere Tänzer folgten, sie Alle bezahlten einen Tribut der Bewunderung, der Eine ihrer Toilette, der Andere ihrer Schönheit, der Dritte ihrem Teint, und so fort; so daß das arme Kind kaum wußte, wem es glauben sollte, und ganz betäubt vom Weihrauch, den man ihr streute, sich für ein höheres Wesen zu halten begann, als die armen Sterblichen, die sie umgaben.

Etwas trübte jedoch die Freude ihres Triumphs: Eine Huldigung fehlte, um ihn vollkommen zu machen; und gleich dem stolzen Haman, der in der Mitte des knieenden Volkes durch den Anblick eines einzigen stehenden Juden gequält wurde, war die glänzende Clotilde, die von soviel Huldigungen umgeben war, nur auf Den aufmerksam, der sie unbeachtet ließ; er war für sie ein Miston in einem schönen Concert, die ganze Harmonie war gestört, aller Zauber entschwunden. — Sie näherte sich einem jungen Mann von 25 Jahren, der in der Dunkelheit einer Fensternische sich verborgen hatte, und weder durch Blicke, noch durch Worte seine Bewunderung kund that. War es Kälte, war es Schüchternheit? das wollte sie wissen; und obgleich sie sich zuerst gestellt hatte, als verachte sie diese schweigmäße Person, so entschloß sie sich doch endlich, sie anzureden.

Emanuel Lacours war kein Fremder für sie; er war der Sohn einer Freundin ihrer Tante; sie waren zusammen erzogen, sie hatten die Spiele und die ersten Unterrichtsstunden der Kindheit getheilt; später ging der junge Mann auf ein College, benutzte aber seine Ferien, seine junge Gesährtin zu besuchen. Kaum hatte er seine Studien beendet, so bereitete er sich zu seiner Laufbahn als Advokat vor, widmete jedoch alle seine Ruhe dem Vergnügen, welches ihm das Haus der Frau v. Revel bot. So waren die jungen Leute lange durch die süßeste Vertraulichkeit vereinigt; aber Clotilde, in den Strudel der großen Welt gerissen, vernachlässigte jetzt ihren ehemaligen Freund um ihrer neuen Schmeichler willen. Emanuel erschien ihr kalt neben diesen jungen lebhaften Männern, sie warf ihm seine außerordentliche Zurückhaltung vor, die sie für Blödigkeit hielt; sie war erstaunt, daß, während so viele Neuankommene ihr so eifrig den Hof machten, Derjenige, den sie so lange kannte, sie gar nicht beachtete, und mit einem Aergern, den sie kaum verhehlen konnte, fragte sie:

„Nun, Herr Emanuel, Sie stehen so unbeweglich hier und theilen die Freuden des Abends nicht?“

„Um Vergebung, Fräulein, ich theile sie lebhaft.“

„Ihr Stillschweigen läßt mich das Gegentheil vermuthen!“

„Wirklich?“ antwortete Emanuel; — „jennun, ich kann nicht über Musik reden, wie Herr Lauroy, noch über Malerei schwagen, wie Herr Melville, — ich würde alle diese schönen Phrasen nicht so angenehm vortragen.“

„Aber sie tanzen wenigstens?“

Emanuel verneigte sich höflich, schritt dann, statt jeder Antwort, durch den Saal und engagirte eine junge Dame, die vergessen auf einer Bank saß, zum Tanz.

(Fortsetzung folgt.)

(Inserat.) An Schänfermamsellen A. Sch.

Nimmt das Jammern noch kein Ende? und hört das Wehklagen gar nicht auf? so besuchen Sie morgen Abend 6 Uhr die bewußte Stelle auf dem Kirchhof oder den Weg nach Louisenhoff, da werde ich Sie trösten; — nur dieses wird Sie allein noch retten können. K. J.

(Inserat.) An Handlungs-Commis A. S.

Sie werden ersucht, den bewußten Erpel, den Sie des Nachts abgeholt, wieder zurückzuliefern, widrigenfalls Sie gerichtlich belangt werden. J. L.

Anzeigen.

(Verbindungs-Anzeige.) Die Vermählung ihrer Tochter Marie mit dem Apotheker Herrn Wilhelm Schwerdfege, beehrt sich ihren Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. — Dippoldiswalde, den 23. Juni 1857.

Wilhelmine Müller, geb. Nuttray.

(Abschieds-Compliment.) Allen Bekannten, von denen ich meiner plötzlichen Versetzung wegen nicht mehr persönlich Abschied nehmen konnte, rufe ich einen herzlichen Scheidegruß zu. Memel, den 30. Juni 1857.

Betrenz, Kreisrichter.

Die Annoncen, das Vermietken meiner Wohnung betreffend, sind schon mehrfach Veranlassung zu Irrthümern gewesen; daher zeige ich ergebenst an, daß ich nach wie vor **Louisen-Straße, gegenüber der Börse** wohne.

W. Wannowski.

Ich wohne jetzt auf der **Lardongischen Ziegelei** am evangelischen Kirchhofe.

Wossing, Maurermeister.

Schützen-Garten.

Das zu gestern angezeigte Concert mußte des ungünstigen Wetters wegen unterbleiben; dafür **Seute Mittwoch, den 1. Juli, Grosses Abend-Concert.** Anfang 6 Uhr. **H. Laade.**

Das zu heute **am Leuchthurm** angekündigte Concert kann eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden.

Seute Abend:

musikalische Abend-Unterhaltung

der Familie Ludwig bei

L. le Coutre.



Sonntag, den 3. Juli, Drittes Prämien-Schiessen und Concert der Schützengilde.

Anfang des Schießens 3 Uhr, des Concerts 5 Uhr Nachm. Ein jedes Schützenmitglied kann nur einen Fremden einführen und werden dazu Eintrittskarten durch Buchdruckerei-Besitzer **Stobbe**, Polangenstraße wohnhaft, ausgegeben. Auch werden unsere Mitglieder ersucht, der leichteren Controlo wegen mit dem Schützenabzeichen oder der Schleife erscheinen zu wollen.

Der Vorstand der Schützengilde.

Verein CONCORDIA. General-Versammlung.

Wittwoch, den 8. Juli, Abends 7 Uhr.

Die Vorsteher.

Mehreres aus der Plantage geschlagenes, an der ehemaligen Hafenbau-Schmiede liegendes Kuchholz, Eichen-, Epen-, Birken- und Weidenstämme, soll daselbst am 8. d. M., Nachm. 3 Uhr, verkauft werden. — Memel, den 1. Juli 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Zu einer Seehilfsloostenstelle werden Meldungen nebst Qualifications- und Führungs-Atteste bis zum 11. d. M. in unserm Bureau angenommen.

Memel, den 1. Juli 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.



Die Herren Empfänger der mit dem Schiffe **der Wanderer**, Capt. Kopp, von Stettin hier angekommenen Güter werden ersucht, dieselben schleunigst in Empfang zu nehmen.

C. H. Jürgens.



Dampfschiff-Fahrt.

Das der Gesellschaft **MEDIATOR** zugehörnde rühmlichst bekannte eiserne

Dampfschiff „*Thetis*“,

von 180 Pferdekraft, wird auch in diesem Sommer die Verbindung zwischen Libau und den nördlichsten Russischen Ostseehäfen vermitteln, und als Folge dessen

am 4. Juli,

27. August,

11. September

von Libau über Riga, Mohnsund, Hapsal und Reval nach Petersburg abgehen. Nähere Auskunft ertheilt in Libau

Consul **Ludolf Schley**.

Allzarin-, Schreib- & Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hanover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 10, 6 und 3 1/2 Sgr. die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf**.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete a 15 Sgr., halbe Pakete a 10 Sgr. bei **C. L. Cron**.

Stahlfedern

aus der Fabrik der Herren Heinze & Blankertz, in sämtlichen Gattungen, sowie die bewährte Ministri-Pen No. 750. habe vorrätzig und empfehle dieselben Gros- und Stückweise zu billigen Preisen. **Ed. Schnee**, der Altstädtischen Schule gegenüber.

150,000 Stück Streichtorf

in getheilten Posten ist mit und ohne Anfuhr zu haben. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Stantin am Steinthor. Auch liegen daselbst Proben zur Ansicht aus.



Sauerer und süßer Schmand ist täglich zu haben in der Schwanen-Strasse bei **H. L. Pasch**.

Schweizer-Käse,

Kräuter- und Ebinger Käse, letzteren a 4 Sgr., empfiehlt **W. Schäfer**.

Champagner, Cognac, Rum, Limonade-Gazeuse, Punsch-Essenz, Maraschino, Wein-Grundsatz-Liqueur, Pommeranz-Extract, Weissbier in Flaschen, Sardinen, Strassburger Gänseleber-Pasteten, Mixed Pickles, Eingemachte Ananas, Engl. Saucen, Perigord-Trüffeln, Engl. Onions, Charlotten & Cayenne-Pepper, Zucker, Kasse zu verschiedenen Preisen, gute abgelagerte Cigarren, Talglichte.

Obiges empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Abnahme.

A. H. Bischoff, im Hewelde'schen Hause, im frühern Spiegelschen Lokale.

Besten Portland-Cement,

feuerfeste Mauersteine, feuerfesten Lehm, Steinkohlentheer, Schwedischen Theer in 1/4 & 1/2 Tonnen, Schmiede-Steinkohlen, grosse Maschinen-Steinkohlen, Schlemmkreide offeriren billigst

Julius Tiesler & Co.

Im Laden

Triangel No. 738, werden Bestellungen auf schönen Streichtorf, wovon Proben zur Ansicht daselbst niedergelegt sind, angenommen. Die Anfuhr frei ins Haus.

1000 Stück kosten 5 Thaler.



Eine gute Milchkuh, jetzt im Euter, steht zu verkaufen bei Lehrer **Geduhn** in Plucken-Martin.

Schöne fette Mast-Ochsen

stehen auf der Dampfmahlmühle zum Verkauf.

Bernstein-Waaren,

als: Perlen, Ohrbommeln, Armbänder, Broschen, Ringe, **Cigarrenspitzen** etc. offerirt in bester Qualität zu soliden Preisen

Ferdinand Weiss.

Kirschen,

Bamberger Pflaumen, Kirschkreide, Sardellen, Engl. Most- rich, Franz. Cognac und diverse Rums empfiehlt

W. Schäfer.

Soeben empfangen wir eine Partie



Double Shawls,



die wir unsern geehrten Kunden a 1 Thlr. 20 Sgr. abgeben. **Vackammer-Geschäft** bei

Friedländer & Rosenfeld,

Marktstrasse No. 154.

Sterbefassen-Angelegenheit, Abtheilung D.

(108. Sterbefall.)

Am 29. Juni c., starb die unter No. 293. eingetragene Wittwe **Hahn**, 63 Jahr alt, an Entkräftung.

Sterbefassen-Angelegenheit, Abtheilung E.

(126. Sterbefall.)

Am 29. Juni c., starb die unter No. 357. eingetragene Wittwe **Hahn**, 63 Jahr alt, an Entkräftung.

Ein einspänniger Wagen und ein Pferd werden zu kaufen gesucht. — Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet wird zu miethen gesucht. Offerten werden *sub Lit. H. 4.* in der Buchdruckerei des Dampfboots angenommen.

Ein junger Mann, welcher schon mehrere Jahre auf einem Gute als Vorarbeiter und Jäger gewesen, auch als Bedienter fungirt hat, sucht vom 1. August ab auf einem Gute eine ähnliche Stelle. Meldungen hierauf nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots an.

Bei mir können Burschen das Schmiede-Handwerk erlernen.

Börschmann auf Schmeltz.

Ein Sohn gebildeter Eltern findet in einem kaufmännischen Geschäft als Lehrling ein Unterkommen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein gebildetes Mädchen sucht bei einer alten Dame, in einem Laden-Geschäft oder in einer anständigen Gastwirthschaft, von sogleich eine Stelle. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Gestohlen.

Nach telegraphischer Nachricht sind in **Witau** 12,000 Rubel Curländ. Pfandbriefe gestohlen worden. Die Nummern werden so rasch wie möglich veröffentlicht werden. Einstweilen wird bei Ankauf derartiger Papiere die größte Vorsicht empfohlen. Im Auftrage
Graff & Bannitz.

3 Thlr. Belohnung

demjenigen, der zur Wiedererlangung einer silbernen Ankeruhr, die am 27. v. M. aus einer Wohnung entwendet worden, verhilft. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Montag Abend zwischen 8 und 9 Uhr ist auf dem Wege vom Rosgarten nach der Marktstraße ein angefangener Kragen nebst Stiefel, worin sich auch noch 5 Sgt. befanden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Ablieferung in der Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung.

Eine untere Wohnung von 5 Stuben, Kammer, Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten ist von sofort zu vermieten im Nüstischen Hause am neuen Markte. Näheres bei
H. Nüske, am Ballastplatze.

Am 15. August wird eine obere Wohnung, bestehend aus 1 größeren, 1 kleineren Zimmer und 1 Schlafkammer miethfrei, wenn es gewünscht wird, so kann auch ein kleines heizbares Zimmer beigegeben werden; ferner gehört zu dieser Wohnung 1 helle Küche, 2 Kammern, 1 separater Bodenraum und 1 separater Keller. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden beim

Schlossermeister **W. F. Szameitke.**

Wohnungen von 3 bis 4 Zimmern werden vom 1. September miethfrei, Friedrich-Wilhelm-Straße bei
Maurermeister **Lährcke jun.**

Eine obere vordere Wohngelegenheit ist vom 1. September miethfrei bei
Riemer,
gegenüber dem Winterhafen.

2 Oberstuden und 1 Unterstube, sämmtliche nebst Kammern, sind von sofort zu vermieten am Mühlenhor bei
Schmidt, neben dem Rent-Amte.

Ein möblirtes Zimmer für Herren ist im Jewelle'schen Hause zu vermieten. Näheres bei
A. H. Bischoff.

Memeler Marktbericht vom 27. Juni 1857.

	tr. sg. pf.		tr. sg. pf.
Weizen	3 20	Butter (pro Pfd.)	6 4
Roagen	2	Rindfleisch	4
Hafer	1	Schweinefleisch	4 6
Gerste	1 15	Schaffleisch	4
Erbsen, graue	2 5	Holz, hartes, pro Achetl . .	16 15
= weiße	2 5	= weiches, „	11
Kartoffeln	1	Heu, pro Centner	20
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock	6 15

1. Juli

Schiffsnachrichten.

Tag	Numm.	Schiff	Capitain	Von	Nach
279	28	Der Wanderer	Kropp	Stettin	Güter
280		James	Schöngrün	=	Kalksteine
281		Carl Gustav	Benzow	=	Ballast
282		Raja	Siebolds	Belfast	Kalksteine
283		Arethusa	Rhey	Liverpool	Salz
284		Themis	Schauer	Milford	Ballast
285	29	Paul Friedrich	Fenger	Schiedam	=
286		Stadt Steenwyk	Helmer	Hartingen	Dachp.
287		Anna Christine	Lund	Horsens	Ballast
288		Wincencius	Nielsen	Kopenhagen	=
289		Friedrich	Wahl	Hartlepool	Kohlen
290		Emilie	Annis	Wortwarth	=
291		Fraukea	Schoon	Neuhafen	Ballast
292		Johann Kirstein	Tensen	Flensburg	=
Ausgegangen nach					
303	27	Memel-P. (D.)	Trittin	Stettin	Güter
304	30	Renner	Rüter	Lynn	Delkuchen
305		Meta	Löwe	Stockholm	Gerste
306		Johann Heinrich	Keyer	Antwerpen	Leinfaat
307		de dry Gezüfter	de Grot	Harlingen	Holz Spanf
308		Ludovica	Kindt	Antwerpen	Dielen
309		Weichsel	Widdorn	Dover	Holz
310		John Lee	Bell	Blackney	Delkuchen
311		Emma Elise	Keyer	Belfast	Holz
312		Emderingen	Tönning	Norwegen	Waggen

Wassertiefe des Seezugs 18 Fuß — Zoll. — Strömung aus.
Wasserstand 1 Fuß 2 Zoll. — Wind D. 3 R.

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 30. Juni 1857.		Königsberg, 29. Juni.		Berlin, 27. Juni.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	197 7/8	1 L. Sterl.	197 7/8	1 L. Sterl.	6. 17 1/2 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	100 7/12	fl 250	140 7/8 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3	45	Mk. 3	44 3/4	Mk. 300	149 7/8 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 7/8		
Ducaten (1828—41)				94 1/4		
" (1814—27)				94 1/4		
Silber-Rubel: neue		31 5/8		31 3/4		
" alte				31 7/12		
1/2 Imperial				163 1/2		
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100	95				

Beilage zu No. 75. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 1. Juli 1857.

Anzeigen.

Northern Assurance Company in London.

Capital Pfd. Sterling 1,259,760.

Die ein und zwanzigste jährliche General-Versammlung dieser Gesellschaft ist am 12. d. M. abgehalten worden, in welcher die Resultate über das Geschäft des Jahres, endend am vergangenen 31. Januar, den Actionairen und anwesenden Inhabern von Policen vorgelegt wurden, und erlaube ich mir Folgendes zur Kenntniss des hiesigen Publikums zu bringen in Betreff des

Feuer-Departements.

An Prämien wurden während des Jahres Pfd. Sterling 91306 „ 3 „ 6 „, eingenommen, welche nach Zahlung von allen Verlusten und Unkosten und in Betrachtziehung aller ausstehenden Forderungen einen Saldo von Pfd. Sterl. 14572 „ 15 „ 6 „ zu Gunsten des Gewinn- und Verlust-Contos übrig Hessen.

Fortschritt des Feuer-Departements während der letzten fünf Jahre.

Einnahme vom 1. Mai 1852 bis 30. April 1853	Pfd. Sterl.	13431	„	13	„	9
„ „ 1. Mai 1853 bis 30. April 1854	„	29824	„	4	„	7
„ „ 1. Mai 1854 bis 31. Januar 1855 (9 Monate)	„	37303	„	—	„	—
„ „ 1. Februar 1855 bis 31. Januar 1856	„	77850	„	19	„	9
„ „ 1. Februar 1856 bis 31. Januar 1857	„	91306	„	3	„	6

Das Ergebniss des Departements für Lebens-Versicherungen liefert ähnlich günstige Resultate und liegt der Bericht in meinem Comptoir zur beliebigen Einsicht. Es ist mir jedoch keine Concession von der Königl. Regierung zur Annahme von Lebens-Versicherungen ertheilt.

Ich empfehle diese Gesellschaft wegen ihrer Reellität als vorzugsweise dem Vertrauen des Publikums würdig und bin ich autorisirt, Feuerversicherungen zu so vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen, wie nur irgend eine respectable Gesellschaft zu bieten im Stande ist.

H. W. Plaw.

Hiemit beehre ich mich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich in meiner, neben meinem Comptoir sich befindenden Waaren-Remise, neben dem bisherigen Geschäfte nunmehr auch ein vollständiges

Colonial-Waaren-Lager

hergestellt habe. Durch nur directen Bezug der Waaren bin ich in Stand gesetzt, solche als höchst reell und billig anempfehlen zu dürfen, und erlaube mir besonders auf die in dieses Fach schlagenden Hauptartikel aufmerksam zu machen, als:

Coffee, Thee, Reis, Rosinen, Zucker, Farin, Sirup, Pfeffer, Piment etc.

Indem ich noch bemerke, dass ich den Verkauf von 5 Pfd. ab stelle, bitte ich um gütiges Vertrauen.

Hochachtungsvoll

Robert Werner,

Marktstrasse, gegenüber der luth. Kirche.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass sich meine Wohnung gegenwärtig im Hause des Zimmerstr. Hrn. Siedeberg, dem Winter-Hafen gegenüber, befindet. Holz-, Marmor- und Bronze-Auflage werden gut und billig geliefert, sowie Zimmer sauber und geschmackvoll gemalt und tapezirt. Bitte deshalb ein geehrtes Publikum, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

C. Scholl,
Maler und Tapezierer.

Das massive Wirthschaftsgebäude in der großen Wasserstrasse No. 9/10., welches Herr F. R. Dittborn bewohnt, wird am 1. September c. miethfrei. Selbiges enthält 3 heizbare Zimmer, die sich besonders zum Comptoir eignen, mehrere Räume, anbei einen massiven Pferde- und Holzstall, Heuboden und großen Hofraum. Auch ist das Gebäude nebst den daran stoßenden Baupläzen, letztere nach der Friedrich-Wilhelm-Strasse gelegen, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei

Feinholtz & Co.

Rouleaux,

in den neuesten und geschmackvollsten Dessins empfiehlt zu billigen Preisen

J. L. Intra.

Maler-Lacke,

als: Ostd., Copal-, Damer-, Bernstein- und Holzlacke erhielten wiederum in Commission und verkaufen dieselben zu Fabrikpreisen. — Gleichzeitig empfehlen Franz. und Polnischen Terpentin, Bleiweiß, Zinkweiß, Ultramarin und div. andere Malerfarben preiswürdig und gut.

R. Semling & Co.,
am Friedrichsmarkt.

Vikanten Bryoler Käse,

pro Stück 4 Sgr. empfiehlt

W. Schäfer.

Zur geneigten Beachtung.

Wir empfehlen als gelegentlich etwas

sehr Billiges:

eine Partie doppelbreiter hangirter Wollenzeuge, deren reeller Werth das Doppelte ist,

a 4^{1/2} Sgr.,

Aleiderbattiste, in den niedrigsten Dessins

a 4 Sgr.

Paackammer-Geschäft

bei

Friedländer & Rosenfeld,

im neubauten Eckhause, Markt-Strasse, neben Herrn Fowler.

In Folge mit seiden gewordener niedrigerer No-
tation verkaufe die in Commission habenden

Indischen Süßen
zu bedeutend herabgesetzten Fabrikpreisen.
F. R. Dittborn.

Messina-Apfelsinen & Citronen
hat erhalten und empfiehlt

A. Schmidtke, im de la Chaurischen Speicher.
NB. Lübecker Rauchwurst und Pomeranzen
sind daselbst auch zu haben.



Eine bedeutende Auswahl
Sommer-Müßen
für Herren und Knaben, worunter auch wieder **Engl. Facons**, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen bestens
J. O. Hintzke,
Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.

Mohn und frische Presshefe
empfehlte
W. Schaefer.

Gutes Schreib-, Post-, Noten- und Zei-
chenpapier, alle Sorten Schreibe-, Zeichen- und
Notenhefte, Wirtschaftsbücher, Notizbücher, Briefcouverts,
Pathenzettel, sowie sämmtliche

Schreibe- & Zeichen-Materialien
offerirt zu billigen Preisen **Ferdinand Weiss.**

Grosse Flensburger Moppen
mit oder ohne Anfuhr offerirt billigt
Robert Werner.

Fichtene Bau- & Brackbalken
werden verkauft im Wassergarten des Herrn **Douglas Pitcairn.**

40—50 Ctr. Slec- & Tymotheum
sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Stantin, am Steinhore.

Frischen Rost-Dampfmashinen-Caffee
empfehlte
W. Schaefer.

Grosse behauene Steine
liegen zum Verkauf Schwanenstraße No. 267. bei
Steinsetzmeister **Flach**

Einige Thüren und Fenstern
sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei
des Dampfboots.

Eine eiserne große Koch-Platte mit 4 Böchern
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei
des Dampfboots.

Ein gefittetes Mädchen in gesetzten Jahren von auswärts,
die als Wirtschaftlerin conditionirt und die besten Zeugnisse
aufweisen kann, sucht ein anderweitiges Engagement in der
Stadt oder auf dem Lande. Näheres i. d. Buchdr. d. Dampfbo.

Eine Wirtschaftlerin mit guten Zeugnissen wird sofort
gewünscht. — Meldungen **Linden-Allee No. 513.**

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkennntnissen aus-
gerüstet, wünscht eine Stelle im Comptoir. Des Näheren
wegen wird gebeten in der Buchdruckerei des Dampfboots
sich gefälligst zu erkundigen.



Eine kleine Wohnung ist an eine ruhige
Familie zu vermieten bei
Wittwe **Gellert**,
vor dem Steinhore, Althofstraße No. 831.

Eine Wohnung für einen oder zwei Herren, wenn ge-
wünscht mit Caffee, ist in der Nähe des Friedrichsmarktes
zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

G. F. Jausiems, im Herrmann'schen Hause.

Eine Parterre-Wohnung auf meinem Schiffsbauplatz
von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelass
und Antheil am Garten ist sofort zu vermieten. Näheres
Löpferstraße No. 24. **M. Lobeck**, Wittwe.

In dem Hause am Ferdinands-Platz ist eine freund-
liche Wohnung von 3 Zimmern mit allen dazu gehörigen
Bequemlichkeiten vom 3. September c. zu vermieten. Nähere
Auskunft bei **J. G. Jack.**

Eine Wohnung Parterre, bestehend aus 3 Zimmern,
großer Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist sofort
zu vermieten

Lübauerstraße No. 4., im **Liedtke'schen** Hause.

Da mit dem 1. Juli c. die Kassen-Geschäfte des un-
terzeichneten Amtes höherer Anordnung zufolge auf die hie-
sige Königl. Kreis-Steuer-Kasse übergehen, so wird die mit
Genehmigung des hiesigen Königl. Landraths-Amtes erfolgte
Anordnung vom 29. Januar 1856, Kreisblatt pro 1856
Nr. 6., hiermit aufgehoben und finden Supplikanten-Abfer-
tigungen von nun ab auch in den Dienststunden Nachmit-
tags von 2 bis 6 Uhr statt.

Memel, den 28. Juni 1857.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Das zum Nachlaß der Schiffszimmermeisterwittwe **Anna**
Regina Went, geb. **Brede** und ihrer Kinder gehörige,
zu **Memel sub No. 761.** an der Dange belegene Grund-
stück, das sich vorzugsweise zum Schiffsbauplatz eignet, ab-
geschätzt auf 2081 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., wovon der Hy-
pothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der
Registratur eingesehen werden können, soll

am **1. August**, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
Kreisrichter **Lenz**, freiwillig subhastirt werden.

Memel, den 15. Juni 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Subhastations-Patent.
Nothwendiger Verkauf.

Das in dem landrätlichen Kreise unter der Gerichts-
barkeit des Königl. Kreisgerichts Memel, in dem Stadttheile
Amtsmitte unter No. 348. belegene, den Fuhrhalter **Leopold**
und **Charlotte Friedrike**, geb. **Schneider**, **Riklaus-**
chen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 1343 Thlr.
5 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Ver-
kaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden kön-
nen, soll

am **1. September c.**, Vormittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
Gerichts-Assessor **Petrenz** subhastirt werden. Diejenigen
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche
nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses
Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren An-
sprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 28. April 1857. Königl. Kreisgericht.

Da mit dem 1. Juli 1857 die Hundesteuer pro 2tes
Semester fällig wird, bringen wir das Hundesteuer-Regulativ
wiederholt zur Kenntniß des Publikums: S. No. 74. d. Bl.

Die Messingmarken sind pro 2tes Semester nicht gültig,
sondern müssen bei der Steuerzahlung gegen weiße Blech-
marken umgetauscht werden. Wer die gelbe Marke nicht
einliefert, muß für die neue Marke, außer dem Steuerbetrage,
2 1/2 Sgr. an die Kasse zahlen. Hunde, welche nach dem
15. Juli ohne die für das 2te Semester 1857 gültige Marke
angetroffen werden, ist der Abdecker aufzufangen angewiesen
worden. Memel, den 26. Juni 1857.

Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.